



Peter Kohlgraf

Bischof von Mainz

Domstraße 12  
55116 Mainz  
Telefon: (06131) 253-101  
Telefax: (06131) 253-105  
E-Mail: [bischof@bistum-mainz.de](mailto:bischof@bistum-mainz.de)

11. September 2020

Liebe Mitwirkende auf dem Pastoralen Weg,

wir haben die Mitte der ersten Phase des Pastoralen Weges unseres Bistums genutzt, um Rück- und Ausblick zu halten. Bei den Statusgesprächen in allen Dekanaten im Mai und Juni dieses Jahres wurde über die Erfahrungen gesprochen, die die Dekanate auf ihrem bisherigen Weg gemacht haben. Natürlich haben die Coronakrise und die damit verbundenen Herausforderungen dabei einen breiten Raum eingenommen. Ich bin froh, dass trotz der Sorgen und Beschränkungen die gemeinsamen Beratungen in vielen Dekanaten engagiert weitergeführt bzw. wiederaufgenommen wurden. Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement und Ihr Mitdenken darüber, wie wir unser Christsein heute und 2030 leben wollen und können. Durch die Coronakrise ist diese Frage und die damit verbundene Frage, was die Menschen brauchen, nicht erledigt; sie stellen sich vielmehr mit verschärfter Deutlichkeit.

Die Rückmeldungen aus den Statusgesprächen helfen uns, deutlicher zu sehen, was gut läuft und wo es Schwierigkeiten gibt, was Sie bewegt und welche Ideen Sie einbringen. Auf Grundlage der Auswertung dieser Gespräche gebe ich Ihnen mit diesem Schreiben einige Hinweise zum weiteren Vorgehen auf dem Pastoralen Weg.

### **Anpassung des weiteren Vorgehens in Phase I**

Die Kontaktbeschränkungen und die vordringlichen Aufgaben im Rahmen der Coronakrise haben im Prozess zu Verzögerungen geführt, die eine Anpassung der thematischen und zeitlichen Planung notwendig machen. Grundlegend bleibt die blaue Handreichung für die erste Phase des Pastoralen Weges in den Dekanaten mit dem Titel „Eine Kirche, die teilt“. Die darin vorgelegten Themen und Fragen haben wir Ihnen auch in einer zweiseitigen Tabelle zusammengestellt. Es ist klar geworden, dass nicht alle Dekanate all diese Fragen in Phase I beantworten können. Daher fokussieren wir auf die ersten sechs Themen und legen diese als verbindlich zu beantwortende Aspekte fest. Die weiteren Themen und Fragen bleiben ebenfalls wichtig, können aber auch zu einem späteren Zeitpunkt (in Phase II) beantwortet werden. Die aktualisierte „Übersicht zur Erstellung des pastoralen Konzepts“ gibt Ihnen dazu eine Orientierung.

Neben der Reduzierung des thematischen Umfangs soll Ihnen auch eine zeitliche Entzerrung dabei helfen, die notwendigen Überlegungen gründlich anstellen zu können. Anstelle der ursprünglich für Juni 2021 vorgesehenen Abgabe der Pastorkonzepte bitte ich die Dekanatsleitungen nun bis spätestens zum 26. November 2021 um die Einreichung der Grundlagen für das Pastorkonzept. Selbstverständlich können die Dekanate gerne auch früher (Teile der) Antworten einreichen.

Wo dies noch nicht Thema war, wird nun auch die Frage nach dem Zuschnitt der zukünftigen Pfarreien drängender. Ich bitte Sie, diese Frage gemeinsam gründlich zu klären. Die Beantwortung soll

auf Ihren sozialräumlichen Wahrnehmungen und Ihrer pastoralen Bestandsaufnahme basieren; und sie soll zu mutigen und nachhaltigen Lösungen führen. Beteiligten Sie dabei bitte möglichst viele Menschen aus allen bisherigen Pfarreien und Gemeinden. Eine Hilfestellung zu den Hintergründen und zu möglichen Prozessschritten finden Sie in dem Arbeitsblatt „Hintergründe für die Diskussion um neue Pfarreistrukturen“ und im „Prozessvorschlag für die Entwicklung der Pfarreienstruktur“.

### **Zielperspektive: Die Pfarreien als Gemeinschaften von Gemeinden und Kirchorten**

Die Bestimmung der neuen Räume der Pfarreien muss mit einem neuen Bild der Pfarrei einhergehen. Zum einen soll Kirche vor Ort lebendig bleiben, Nähe und Präsenz bieten, wo immer dies gut möglich ist. Zum anderen wollen wir den Blick für die Vielfalt der Orte der Kirche weiten und Pfarrei als eine vernetzte Gemeinschaft gestalten.

Der Schritt zu den neuen Pfarreien wird mit manchen, auch schmerzlichen Abschieden einhergehen: Wir können nicht mehr alles an allen Orten ermöglichen. Dieser Schritt ist aber auch mit großen Chancen verbunden, wenn er bewusst angenommen und gestaltet wird: Im größeren Raum können wir eine größere Gemeinschaft erleben, können wir mehr Vielfalt ermöglichen und effizientere und damit entlastende Strukturen bilden.

Die Gemeinden und Kirchorte eines Pastoralraumes verbindet die gemeinsame Sendung als Kirche Jesu Christi mit verschiedenen Gaben und Aufgaben. Daher hoffe ich auf ein gemeinsames Nachdenken, das nicht von Ängstlichkeit und Besitzstandswahrung geprägt ist, sondern vom zuversichtlichen Gestalten einer zukunftsfähigen und glaubwürdigen Zusammenarbeit. Der neue Infolyer 03 unter dem Titel „Pfarrei neu denken“ gibt Ihnen dazu eine erste Orientierung; er geht in den kommenden Wochen in Druck und Versand. Ich bitte Sie, mit diesem Infolyer Gespräche dazu anzuregen, wie die Zusammenarbeit und Vernetzung bei Ihnen (zukünftig) aussehen könnte.

Zu Beginn der zweiten Phase des Pastoralen Weges werden die Pastoralräume verbindlich festgelegt werden, aus denen die neuen Pfarreien entstehen sollen. Dann werden – aufbauend auf den in Phase I entwickelten und abgestimmten Grundlagen – die Zusammenarbeit und Vernetzung in diesen neuen Pfarreien konkret auszugestalten sein.

### **Gemeinsam unterwegs bleiben**

Von Anfang war es mir ein Anliegen, dass der Pastorale Weg von einem möglichst breiten Prozess der Beteiligung getragen ist. Wir müssen realistisch sehen, dass die Beteiligungs-Prozesse ihre Grenzen haben – angesichts der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und begrenzter zeitlicher Ressourcen, manchmal auch aufgrund mangelnder Bereitschaft. In den Dekanatsprozessen ist es aber unabdingbar, dass mindestens alle hauptamtlich Mitarbeitenden und die Pfarrgemeinderäte gut in den Diskussionsprozess eingebunden werden. Darüber hinaus sollten alle Gemeindeglieder und interessierte Außenstehende die Möglichkeit zur Information und Beteiligung haben, zum Beispiel über Homepage, Newsletter und Pfarrbrief, Videokonferenzen, E-Mail und Telefon, Umfragen und Gruppengespräche oder andere Formate. Eine Anregung zu möglichen Fragestellungen bietet das beigegefügte Arbeitsblatt „Anregungen-Gemeinde-Kirchort“.

Das kontinuierliche Gespräch auf der Dekanatsebene ist wichtig, um möglichst viele Menschen auf dem Weg mitzunehmen, Ihre Meinungen und Anliegen berücksichtigen zu können und wertvolle Ideen und Impulse für den weiteren Weg zu sichern. Außerdem kann nur so das Ziel erreicht werden, eine möglichst breite Zustimmung für die Grundlagen für das Pastoralkonzept des Dekanates zu gewinnen.



Auch zwischen Bistums- und Dekanatsebene ist uns der intensive Dialog wichtig. Dies geschieht zunächst in der Diözesanversammlung und dem Diözesan-Pastoralrat, dem Priesterrat und dem Katholikenrat sowie den Konferenzen der Dekane und der Dekanatsreferent(inn)en. Ein weiteres wichtiges Instrument sind die Statusgespräche der Bistumsebene mit den Projektteams der Dekanate und weitere Gesprächsformate. Zu den Themen der Teilprojektteams gibt es Austauschmöglichkeiten in Videokonferenzen und auf den regionalen Austauschforen. Möglichkeiten zur Information und Kontaktaufnahme gibt es schließlich über die Homepage [www.pastoraler-weg.de](http://www.pastoraler-weg.de) und den dort abrufbaren Newsletter, die Infoflyer und die Kommunikationsplattform für Teams im Bistums Mainz.

All diese Bemühungen gelten dem Anliegen, dass der Pastorale Weg nicht allein mein Weg oder der Weg einiger „Funktionäre“ sei, sondern wirklich ein gemeinsamer Weg möglichst vieler Menschen in unserem Bistum. Denn es geht darum, wie wir gemeinsam auch in Zukunft Leben und Glauben teilen können. Bitte bringen Sie sich auf diesem gemeinsamen Weg ein – durch Ihr Interesse und Ihr Hinhören, Ihre Stimme und Ihr Gebet!

### **„Das Reich Gottes ist nahe!“ (Mk 1,15)**

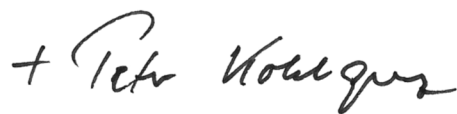
Vieles ist derzeit im Umbruch, vielleicht sogar im Abbruch, in unserer Kirche, in unserem Bistum: Menschen treten in großer Zahl aus der Kirche aus, wir verlieren an gesellschaftlichem Einfluss, viele vertrauten Formen kirchlichen Lebens tragen nicht mehr. Verlässlich Neues zeigt sich allenfalls in Ansätzen. Die Corona-Pandemie fordert uns zusätzlich heraus und hat viele Fragen noch drängender gemacht. Ich kann gut verstehen, dass Menschen sich verunsichert fühlen.

„Das Reich Gottes ist nahe“: Dieses Wort der Heiligen Schrift, meinen bischöflichen Wahlspruch, führe ich mir immer wieder vor Augen. Ich will auch Ihnen dieses Wort für Ihr weiteres Arbeiten für den Pastoralen Weg mitgeben. Es erinnert uns daran, worum es wirklich geht: das Reich Gottes. Und das Reich Gottes wird uns geschenkt, darauf dürfen wir vertrauen. Das bedeutet auch: Wir können das Reich Gottes nicht machen, und wir müssen es auch nicht machen. Wir machen nicht den Glauben im Herzen der anderen – Gott wirkt. Wir dürfen anerkennen, dass allen Menschen die Freiheit gegeben ist, das Evangelium in ihrer Weise anzunehmen, oder auch, es nicht anzunehmen. Wir werden in der Zukunft vielleicht am ehesten zu Übersetzern, zu Spurensucherinnen und –suchern im Leben der anderen Menschen, die auf der Suche sind. Vielleicht können wir uns in einer kleiner werdenden Kirche auch immer mehr als stellvertretend Glaubende verstehen: Wir gehen stellvertretend für andere den Weg des Glaubens und werden zu stillen Weggefährten der vielen, die suchen, die nicht an Christus glauben können oder wollen.

In diesem Vertrauen, dass Gott in uns und unter uns wirkt, bitte ich Sie um Ihr zuversichtliches, gelassenes und engagiertes Mitgehen auf dem Pastoralen Weg unseres Bistums in die Zukunft der Kirche Jesu Christi in unserer Region.

Gottes Segen!

Ihr



Bischof von Mainz

